

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 3

Rubrik: Jungwehr = Cours militaires préparatoires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

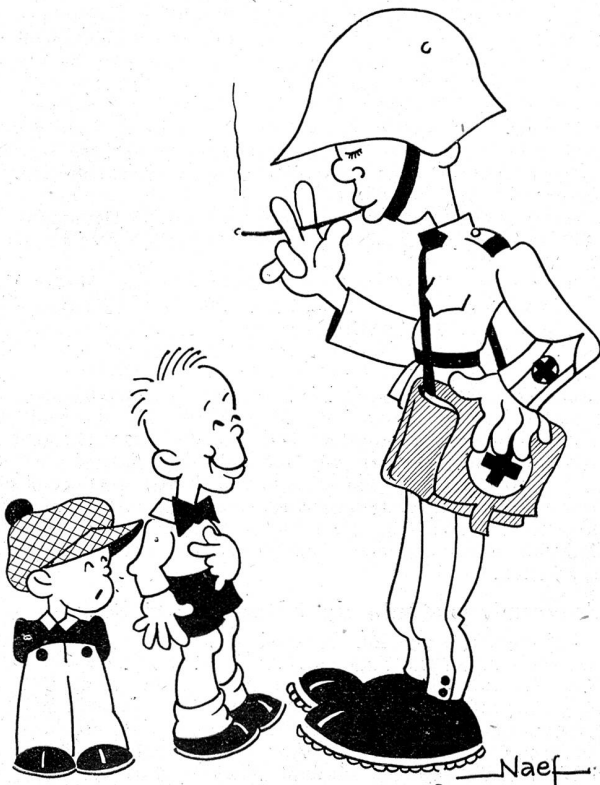
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humor – Humour



« So ihr Buebe, wänd er au emol Sanitätssoldate werde? »
 « Nei ich nüd, aber min chline Brüeder da isch zfuul zum springe! »

« Alors, les mioches, quand vous serez grands, voulez-vous aussi être soldats-sanitaires? »

« Non pas moi, mais mon p'tit frère parce qu'il est trop flémard pour courir! »

Dans les coulisses des J. S. S. O. 1933

Histoires drôles!

Le resquilleur

Alors que le fourrier cycliste L. D. attendait son tour d'entrer en cible, un jeune sous-officier désireux de se montrer aimable vis-à-vis d'un aîné, plus galonné, lui dit:

« J'ai une carte de priorité, prenez-la, vous pourrez tirer tout de suite, sans attendre. » « Non », répond L. D., « chacun son tour. » Le jeune revient encore à la charge, se faisant plus insistant: « Essayez », dit-il, « de passer avec mes rangeurs, moi j'ai fini, personne ne s'en apercevra. » « Ah non », répond L. D., « ce n'est pas à 62 ans qu'on commence à tricher. » Avec un entêtement digne d'une meilleure cause, le caporal se préparait à insister de nouveau quand ce fut justement le tour du fourrier L. D. d'entrer au pas de tir. Alors se penchant vers moi, témoin de toute la scène, le jeune me dit à l'oreille: « On voit bien que c'est un vieux qui n'a pas l'habitude d'aller dans les stands. » Puis il tourna les talons avant que j'aie pu lui dire que le fourrier auquel il venait de s'adresser avait derrière lui une carrière de tireur de près de cinquante années et que bien des stands de notre pays, et même de l'étranger, n'avaient aucun secret pour lui.

Entendu au stand.

Un sous-officier du canton de Vaud qui tirait dans les décors et qui rarement mettait un coup en cible. Derrière lui, galerie de copains, prodigues en conseils: « Tu mailles à gauche », « tu pelottes trop sur la détente », etc., etc.

Alors, notre ami d'en-là de leur répondre avec une belle assurance: « Pardine, ça ne m'étonne pas, j'ai laissé mon fusil dehors et puis, avé c'te roille qu'il a fait, ça a fait travailler le bois. Y porte toute courbe. »

Concours de travaux écrits.

Un des travaux les plus remarquables de ce concours fut celui d'un membre de la sous-section juniors de Genève sur le thème suivant:

« De l'influence des deux boîtes de graisse à fusil sur le moral de la troupe... »

Un prix de tir.

Le tir venait de se terminer. Le comité tenait séance au stand quand un jeune sous-off., en une position impeccable, s'annonça au plus gradé d'entre-nous:

« J'ai fait une mouche à la cible militaire, ne pourriez-vous pas me donner un acompte sur mon prix? »

Alors on vit un membre du comité consulter le plus sérieusement du monde les registres et répondre en ces termes au tireur:

« Ça tombe bien mal, vous touchez un don d'honneur en nature, qu'on ne peut partager. »

« Ah oui, qu'est-ce que c'est? » demanda le tireur.

« L'Ile Rousseau. » (Du « Sous-Officier » de Genève.)



Fachkurs für sämtliche Mechanikerrekruten der Schw.F.-Hb.-Bttrn. vom 13. Okt. bis 9. Nov., Thun.

Für sämtliche Mechanikerrekruten der Geb.-Bttrn. vom 21. Okt. bis 9. Nov., Thun.

Sanitätstruppe:

Gefreirenschulen vom 23. Okt. bis 21. Nov., Basel;
 vom 23. Okt. bis 21. Nov., Genf;
 vom 23. Okt. bis 21. Nov., Locarno.

Wiederholungskurse.

3. Division: I.-Br. 8 vom 9. bis 21. Okt.

Drag.-Abt. 3 vom 9. bis 21. Okt.

F.-Art.-Abt. 12 vom 6. bis 21. Okt.

F.-Hb.-Abt. 27 vom 6. bis 21. Okt.

Vpf.-Kp. II/3 vom 9. bis 21. Okt.

4. Division: Geb.-I.-Br. 10 vom 9. bis 21. Okt.

F.-Hb.-Abt. 28 vom 6. bis 21. Okt.

Geb.-Art.-Abt. 4 vom 6. bis 21. Okt.

Geb.-Sap.-Kp. IV/4 vom 9. bis 21. Okt.

Geb.-San.-Kpn. I/II/14 vom 9. bis 21. Okt.

Geb.-Vpf.-Kp. III/4 vom 9. bis 21. Okt.

6. Division: Geb.-I.-R. 35 (— Geb.-S.-Bat. 8) vom 9. bis 21. Okt.

Festungsbesatzungen: Fest.-Art.-Abt. 4 vom 6. bis 21. Okt.

Mot.-Art.-R. 7 vom 6. bis 21. Okt.

Bttr. 95 vom 11. bis 26. Okt.

Geb.-Scheiw.-Kp. 4 vom 6. bis 21. Okt.

Armeetruppen: Schw.Mot.-Kan.-Bttr. 6 vom 11. bis 26. Okt.

Bäcker-Kp. 6 vom 9. bis 21. Okt.

W.-K. II der Motorwagentruppe vom 16. bis 28. Okt.

Landwehr: Mot.-Art.-R. 7 vom 6. bis 18. Okt.

Geb.-Scheiw.-Kp. 4 vom 6. bis 18. Okt.

Mitteilungen des L.-V.

Communications du C. C.

Ausschluß. Auf Grund von Art. 18 der Zentralstatuten geben wir den Sektionsleitungen bekannt, daß der Unteroffiziersverein La Chaux-de-Fonds als Mitglied ausgeschlossen hat: *Adj.-Uof. Mathys, Paul, 1891.* Grund: Wiederholte Fälschung von Schießresultaten.

Der Zentralvorstand.

Exclusion. Nous basant sur l'article 18 des statuts centraux, nous donnons connaissance aux comités de sections que la Société de Sous-officiers de La Chaux-de-Fonds a prononcé l'exclusion parmi ses membres de *l'adj. sof. Mathys, Paul, 1891.* Motifs: Falsifications de résultats de tir.

Le Comité central.

Jungwehr

Ausmarsch des Jungwehrkreises Zürcher Oberland

Am 2./3. September führte der Jungwehrkreis des Zürcher Oberlandes unter der bewährten und tüchtigen Leitung von Stabsekr. W. Schmid in Ottikon seinen diesjährigen Ausmarsch durch. Zugleich mit dem Ausmarsch verband der

Uof.-V. des Oberlandes eine Felddienstübung, welche von Herrn Oblt. A. Kägi in Bauma geleitet wurde.

Aus 19 Gemeinden des Oberlandes sammelten sich die strammen Sektionen in Rapperswil. Ein Extrazug führte die 350 Jungwehler und Leiter in sausender Fahrt durch den Ricken nach Neßlau im schönen Toggenburg. Unter den Klängen der Baumer und der Fischenthaler Jungwehrmusik, oder nach dem Takt der Tambourenkorps von Wald, Rüti, Wetzikon marschierte der Kreis in zwei Kompanien dem Endziel des Tages, dem Kurort Unterwasser zu. Dank der guten Vorbereitung durch die Leitung und speziell des «Fouriers» Adj.-Uof. Huber Max, Pfäffikon (Präs. des Uof.-V.) konnten die Sektionen sofort nach ihrer Ankunft die ihnen zugewiesenen Unterkunftsräume beziehen, um dort die weichen Strohbetten für die Nacht zu bereiten. Bald sah man die Sektionen in wohlgeordneten Reihen, mit Gamellen und Eßbesteck versehen, vor den beiden Küchen stehen, aus welchen ein angenehmer Geruch den Harrenden in die Nase stieg. Eine köstliche Fleischsuppe und ein zarter «Spatz», schmackhaft zubereitet und reichlich vorhanden, befriedigten alle hungrigen Mägen. Nach dem Hauptverlesen konnten die Jungwehrschilder mit ihren Leitern einen kurzen Ausgang genießen. Um 10 Uhr zog die Musik, den Zapfenstreich spielend, durchs Dorf, die Jungwehr daran erinnernd, daß es Zeit sei, sich zur Ruhe zu begeben.

Am Sonntag hieß es schon um halb 5 Uhr «Auf!». Sofort konnte die Verpflegung gefaßt werden; ein ausgezeichnete Milchkakao befriedigte den hungrigsten Magen. Eine große Aufgabe stand bevor, der Marsch über die Churfürsten, verbunden mit der Felddienstübung! Eine blaue Partei unter Leitung von Oblt. Spörry zog sich verteidigend von Unterwasser gegen Risi, Niederenpaß zurück. Die gegnerische rote Partei verfolgte sie in drei Abteilungen, die mittlere unter Oblt. Kägi über Iltiosalp, die rechte unter Oblt. Kunz über Herrenwald und die linke unter Lt. Ernst über Schwendisee. Den Unteroffizieren wurde dabei Gelegenheit geboten, sich im Gruppen- und Patrouillenführen sowie im Abfassen von Meldungen zu üben. Vor dem Niederenpaß wurde die Übung abgeblasen. Nun galt es, die 1500 Meter Gefälle nach Wallenstadt zu überwinden. Eine endlose Schlange wälzte sich im Zickzackweg nach Alp Lüsis hinunter, wo man endlich seinen riesigen Durst mit frischem Quellwasser stillen konnte. Nach zehnstündigem anstrengendem Marsche rückte der Kreis Oberland unter den Klängen der Musik und mit wehender Fahne geschlossen in Wallenstadt ein. Keiner war zurückgeblieben, keiner hatte geklagt! Die Leistungen und die Disziplin der jungen Mannschaft verdienen eine sehr gute Note.

Es ist meine feste Ueberzeugung, daß die Jungwehr nicht überflüssig, sondern eine gute Vorbereitung für die Rekrutenschule ist, wenn wirklich gute Leiter sich zur Verfügung stellen. Der Jungwehrcreis Oberland verfügt nun aber auch nicht nur über einen tüchtigen und gewissenhaften Kreischeff mit zwei zuverlässigen, getreuen Stellvertretern, sondern er besitzt auch gute, ja zum Teil sehr tüchtige Leiter. Aber nicht nur die Leistungen von Schülern und Leitern sind gegenüber andern Jahren gestiegen, sondern die Zahl der Teilnehmer hat stark zugenommen. Letztes Jahr zählte der Kreis Oberland in 12 Sektionen 180 Schüler, dieses Jahr dagegen in 19 Sektionen 390 Schüler. Ein großes Verdienst an diesem Erfolg besitzen auch die Herren Offiziere, welche sich dieses Jahr erstmals zur Verfügung gestellt hatten. Es wäre deshalb sehr zu bedauern, wenn eine Institution von so großem erzieherischem Werte, in dem Augenblicke wo sie überall einen neuen Aufschwung erlebt hat, wegen Einsparung einiger tausend Franken verschwinden sollte. Das wäre ein viel größerer Schaden für unser liebes Vaterland. Es lebe die «Jungwehr»!

R. K.

Freiwillige Uebung der seeländischen Militärvereine

Die Militärvereine des bernischen Seelandes führen am 14. und 15. Oktober eine kombinierte Felddienstübung durch. Es beteiligen sich die Unteroffiziersvereine Lyß-Aarberg und Biel,

Offiziersverein Biel-Seeland, die Kavallerievereine Biel, Bieler See, Seeland, Büren a. A. und Großaffoltern, Militärtradfahrer des Seelandes, Artillerieverein Biel, Pontonierfahrverein Biel und die Rotkreuzkolonne Seeland. Die Felddienstübung wird auf Gegenseitigkeit gespielt, und zwar bilden die beweglichen Truppen, Reiter und Radfahrer die rote Partei, während alle übrigen den blauen Verteidiger bilden. Die Fortsetzung der Uebung wird sich erst aus den am Samstagabend getroffenen Maßnahmen der beiden Parteikommandanten ergeben. Auf jeder Seite löst eine Artilleriegruppe die artilleristische Aufgabe.

Blau sammelt sich am 14. 10. um 19 Uhr in Bellmund, Rot 19.30 Uhr in Kappelen. Die Befehle werden bei der Besammlung ausgegeben.

Die Leitung liegt in den Händen unseres bewährten Führers des seeländischen I.-R. 13, Herrn Oberstlt. Flückiger, Biel. Blau steht unter der Leitung von Herrn Hauptmann Tillmann, Kdt. I/27, Rot unter Herrn Hptm. W. Schmutz, Kdt. Drag.-Schw. 12.

Die Vorbereitungen sind in alle Details getroffen und die beteiligten Vereine lassen ihren Mitgliedern z. Z. die Einladungen zur Teilnahme zukommen. Die Tagung verspricht eine arbeitsfrohe Landsgemeinde der seeländischen Milizen zu werden, um so mehr, als nach Gefechtsabbruch eine gemischte Militärstaffette zum Austrag gelangt, die das Interesse aller finden dürfte. An den Mitgliedern der beteiligten Vereine liegt es, dem Anlaß durch freudige Teilnahme zum verdienten Erfolg zu verhelfen.

S.

Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen

Auf Samstag den 23. September, abends 8 Uhr, wurden durch Ehrenpräsident Thomas Brändle die in St. Gallen wohnhaften Zentralvorstandsmitglieder der Jahre 1908—1913 zu einer «Nachtübung» aufgeboten. Diesem Marschbefehl leisteten die Kameraden Adj.-Uof. Tr. Hilpertshauser, Fouriere E. Wildhaber, Siegfried Denneberg, Oskar Zillig, Wachtm. Jean Bürgi und Hans Wächli Folge, während Wachtm. Karl Egger am Erscheinen leider wegen Krankheit verhindert war. Präsident Brändle wies in seinem herzlichen Begrüßungswort darauf hin, daß dieser Tage 25 Jahre verflossen seien, seitdem der Zentralvorstand für die Durchführung des im Jahre 1911 in St. Gallen abgehaltenen Zentralfestes, wie man es dazumal nannte, aus obigen Unteroffizieren bestellt wurde (Wächli amtierte erst 1920/21 als Zentralaktuar). Er konnte mit Freude feststellen, daß der gesamte alte Zentralvorstand mit einer einzigen momentanen Ausnahme sich noch in bester Gesundheit befindet, trotzdem beim einen und andern sich mehr oder weniger Silberlocken bemerkbar machen.

Die Nachtübung war in Form eines von den beiden Präsidententöchtern sehr liebenswürdig servierten vorzüglichen Abendbankettes aufs beste organisiert. Die Feier wurde nicht nur durch fein prickelnden Weiß- und Rotwein, sondern auch durch angenehme dienstliche und außerdienstliche Erinnerungen verschönert. Die Kameraden Wildhaber und Denneberg nahmen daher auch gerne Veranlassung, unserm lieben und verehrten Altzentralpräsidenten Thomas Brändle nochmals für seine dem gesamten Schweizerischen Unteroffiziersverband geleisteten großen Dienste herzlich zu danken.

Einen weitem hohen Genuß bot uns Kamerad Thomas durch eine lange Serie Lichtbilder von seinen eigenen photographischen Aufnahmen auf den Ferienreisen nach Holland, dem Kanton Wallis, ins Berner Oberland und Bündnerland.

Für alle Darbietungen sei Dir, Freund Thomas, der beste Dank gezollt.

Schluß der Nachtübung 1 Uhr.

W.

Zentralvorstand des S.U.O.V. und Redaktion des «Schweizer Soldat» wünschen den tausendfach bewährten, getreuen ehemaligen Führern des Unteroffizierskörps noch recht viele Jahre besten Wohlergehens mit der Versicherung, daß sie das übernommene Erbe auch weiterhin nach bestem Wissen und Können zu verwalten suchen werden.

Käse in Suppen und Teigwaren